

*Dr. Reiner Bernstein  
Viktor-Scheffel-Str. 5  
D – 80803 München*

*Tel. 089/34 01 95 20  
Fax 089/34 01 95 21  
Mobile 0173/39 22 852/4  
Email:  
Reiner.Bernstein@web.de*

24. November 2007

Herrn  
Dr. Hans-Georg Küppers  
Kulturdezernent der Landeshauptstadt München  
Burgstraße 4

80331 München

Kommunaler Wettbewerb „Neue Formen des Erinnerns und Gedenkens“

Sehr geehrter Herr Dr. Küppers,

seit Mitte 2004 habe ich als Sprecher der Bürgerinitiative „Stolpersteine für München“ fungiert. Nun lese ich erneut in der Presse, dass die Landeshauptstadt München nach wie vor gewillt ist, mit einem eigens geschaffenen Kunstwerk der Opfer des Nationalsozialismus zu gedenken.

Viele Mitglieder der Bürgerinitiative haben an den beiden von Ihrem Haus veranstalteten Symposien teilgenommen. Dabei ist von mehr als einer Seite betont worden, dass die von dem Kölner Künstler Gunter Demnig geschaffenen Stolpersteine vor den Häusern, aus denen die Opfer deportiert wurden, für den Passanten jene unmittelbare Nähe des Gedenkens schaffen, die in der Breite und Intensität anderweitig nicht erreicht wird. Diese Erfahrungen werden Ihnen auch jene über 200 Münchnerinnen und Münchner bestätigen, die am 1. September 2007 an der Verlegung des Stolpersteins auf privatem Grund für Heinrich Oestreicher in der Viktor-Scheffel-Str. 19 teilgenommen haben.

Die Mitglieder der Bürgerinitiative kritisieren nicht die Beschlusslage des Stadtrates zum o.g. Wettbewerb. Wir weisen jedoch darauf hin, dass wir es für schwer erträglich halten, wenn für den Entwurf eines zentralen

Kunstwerks 350 000 Euro an Steuermitteln zur Verfügung gestellt werden, während bürgerliches Engagement mit Übernahme aller damit verbundenen Kosten durch den Beschluss des Stadtrates weiterhin verhindert wird, ganz abgesehen davon, dass dessen Begründungen selbst oberflächlicher Prüfung nicht standhalten. Da zu erwarten ist, dass viele Münchner Hausbesitzer im kommenden Jahr hart an der Grenze zum öffentlichen Raum Stolpersteine verlegen lassen werden, besteht die Gefahr, dass sich die Stadt München mit dem Verbot national und international endgültig lächerlich macht.

Herr Demnig hat seit Mitte der 1990er Jahre in mehr als 260 deutschen Städten und Ortschaften – so auch in Bochum, wie Sie wissen – über zwölftausend Stolpersteine verlegt. Deshalb bitte ich Sie sehr, dass im Rahmen der anstehenden Entscheidungen dieser Münchner Beschluss zurückgezogen wird.

Mit freundlichen Grüßen

gez. R. Bernstein